

Public Viewing

Am Tag der Architektur konnte die Öffentlichkeit wieder gelungene Bauten ansehen

Von Peter Neideck

Das Wetter hätte besser sein können. Der letzte Sonntag im Juni wurde just von einem, für diesen Sommer seltenen Tief überschat-

tet. Die Besucherinnen und Besucher hielt es nicht ab, die landesweit 31 geöffneten Gebäude, Innenräume und Außenanlagen zu besichtigen und sich von deren Architektinnen und Architekten führen zu lassen.

In Halbe etwa, einer Gemeinde im Amt Schenkenländchen, Kreis Dahme-Spreewald, warteten 80 Interessierte vor dem ehemaligen Kaiserbahnhof, als Architekt Stefan Zappe zur ersten Führung eintraf. Sein Bauherr Peter Macky war ebenfalls vor Ort. Der Neuseeländer organisiert englischsprachige Fahrradreisen durch Berlin und Brandenburg und hatte das Kleinod im Dornröschenschlaf zufällig auf einer Tour entdeckt. Seine Begeisterung war so groß, dass er sich zum Kauf entschloss und das Baudenkmal seitdem Stück für Stück wiederherstellt. Ab 2019 soll der Kaisersaal für Cafébetrieb, Ausstellungen und Konzerte geöffnet werden. Die Besucherinnen und Besucher ließen sich beeindruckt von den ausgemalten Gewölben über schmucken Pilastern, aufwändig restauriert von den Experten, die auch im Neuen Museum in Berlin tätig waren. Der Beifall für den Bauherrn am Ende der Erläuterungen war Balsam für seine Seele, steht der weitere Baufortschritt infolge explodierender Kosten bei der Haustechnik derzeit doch sehr in Frage. Der Besucherandrang hielt auch nach der ersten Führung an, Architekt Zappe war gut beschäftigt.

Die Feuerwache in Luckenwalde war vor 1 ½ Jahren mit einem Tag der offenen Tür übergeben worden, weswegen viele Bürgerinnen und Bürger das prägnante Gebäude bereits kennen. Die ca. 75 Gäste am Tag der Architektur erhielten dafür umso genauere Auskunft von der Stadt als Bauherrin, von der Freiwilligen Feuerwehr als Nutzer und von den Architekten Pussert Kosch. Dass die drei Beteiligten gemeinsam führten, zeugte von ihrer guten Zusammenarbeit. Der Dresdner Dirk Pussert, dessen Entwurf siegreich aus einem Wettbewerb hervorgegangen war, freute sich über

die Offenheit Luckenwaldes für moderne Architektur. Und so setzt der rote Ziegelbau mit langgezogenen Fensterbändern und dynamisch gerundeten Ecken unweit der goldglänzenden Bibliothek im Bahnhof ein weiteres Zeichen in der wachsenden Stadt, auf das ihre Einwohner stolz sein können.

Bauten der Gemeinschaft waren in diesem Jahr zahlreich zu sehen, Außenräume ebenso wie Konferenz- und Hochschulgebäude, Schulen, Kindergärten und Kirchengemeindehäuser. Darunter auch das 2017 mit dem Baukulturpreis ausgezeichnete Gemeindehaus von Habermann Architekten in Finsterwalde. In einer zunehmend von Privatinteressen bestimmten Gesellschaft gewinnen die Räume, die offen für alle sind, besondere Bedeutung. Fast jederzeit zugänglich, zählen sie indes am Tag der Architektur nicht zu den begehrtesten Zielen. Einmalige Gelegenheiten locken die meisten Besucher, und so bleiben Wohngebäude die attraktivsten Objekte. Gerald Kühn von Kaehne kann das bestätigen. Der Architekt errichtete am Potsdamer Griebnitzsee ein Mehrfamilienhaus. Fünf großzügige Wohnungen staffelte er zwischen hohen Kiefern zu einem edlen Backsteinvolumen. Der Bau ist noch nicht fertig, weswegen die Öffnung möglich war. Die Neugierigen strömten in Massen. Kühn von Kaehne ist überzeugt von der Veranstaltung: „Bei uns melden sich Bauwillige, weil ihnen am Tag der Architektur ein Haus von uns gefiel – auch manchmal erst Jahre danach.“ □



Fotos: Peter Neideck

Einsatz für die Baukultur: Die Feuerwache in Luckenwalde



Prächtige Wirkung: Architekt Zappe im Kaiserbahnhof Halbe

Bei 31 Objekten in Brandenburg wurden insgesamt ca. 2.070 Besucherinnen und Besucher gezählt, durchschnittlich 67 pro Bauwerk.